

Große Oper im kleinen Theater, grandioser Erfolg

„La Bohème“ am Mittelsächsischen Theater in Freiberg

VON BORIS GRUHL

Es ist schon eine Herausforderung, ein Werk wie Giacomo Puccinis so bekannte wie beliebte Oper „La Bohème“ so auf die Bühne zu bringen, dass man den Szenen aus Henri Murgers „La vie de bohème“ so gespannt wie bewegt folgen kann und dennoch das, was man zu kennen meint, in neuem Licht erlebt. Das ist mit der Inszenierung dieses Meisterwerkes mit den Klängen des südlichen Leichtsinns und der quälenden Schwermut in der Welt der kleinen Leute mit ihren großen Gefühlen am Mittelsächsischen Theater gelungen, und die Premiere in Freiberg wurde entsprechend begeistert gefeiert.

Mit Arila Siegert hatte man eine Regisseurin verpflichtet, die sich mit großer Achtung und sensibler Zuneigung diesen jungen Menschen in ihrer bescheidenen Pariser Künstlerkommune um 1830 nähert und uns diese so sehr nahe bringt. Dass ihr als Tänzerin und Choreografin musikalische Strukturen wesentliche Vorgaben für die Dynamik einer Handlung, vor allem für die glaubwürdige Zeichnung der Charaktere bedeuten, ohne auch nur ansatzweise in Nähe naturalistisch missverständlicher Opernklišees zu geraten, macht diesen Abend so spannend. Bewegungen, Vorgänge, das Miteinander, das Gegeneinander, Hoffnungen, Enttäuschungen der Menschen, die dennoch im entscheidenden Moment die seelische Größe haben, füreinander da zu sein, erfahren in dieser bis in kleinste Vorgänge choreografisch dem Geist der Musik verpflichteten Inszenierung ihre Glaubwürdigkeit. So kann auch



„La Bohème“ am Mittelsächsischen Theater in Freiberg mit Leonora del Rio (Mimi), Sebastian Fuchsberger (Rodolfo), Lindsay Funchal (Musetta) und dem Ensemble.

Foto: Jörg Metzner

der komödiantische Übermut mancher Szenen sich wandeln zu denen der tragischen, am Ende tödlichen Geschichte der Mimi.

Dass in diesen Szenen der Tod seine Rolle spielt und die eiskalten Hände der sterbenskranken Mimi das Zeichen für die Unaufhaltsamkeit ihres Schicksals sind, dass die mitunter zu schwärmerischen Töne des Dichters Rodolfo auch seine Unsicherheit einer solchen Erfahrung gegenüber charakterisieren, das könnte

man auch gut verstehen und vor allem kraft der Musik fühlen, ohne die erfundene stumme Figur des von Nikolaus Nietzsche dargestellten Todes.

Die dunkel grundierte Bühne von Moritz Nitsche, deren hintere Wand sich heben kann, um den Blick zu weiten auf einen Horizont, an dem sowohl ein Sternenhimmel der Hoffnung als auch eine schwarze Wand nächtlicher Finsternis erscheinen, gibt dem Ensemble der Sänger, dem Opernchor und dem Freiburger

Knabenchor Raum für eindruckliches Spiel und vor allem für außerordentliche gesangliche Leistungen der Solisten.

Der Bariton Seymour Karimov als Maler Marcello ist mit seiner so musikalischen wie darstellerischen Leistung die Überraschung des Abends. Der Tenor Sebastian Fuchsberger kann als Dichter Rodolfo im Spiel und vor allem durch seine so berührende, kraftvolle Gesangsleistung überzeugen. Hell und höhensicher, aufgedreht und dennoch voller Herzenswärme, singt und spielt Lindsay Funchal die Partie der Musetta. Leonora del Rio bietet als todgeweihte Mimi eine gereifte Interpretation.

Jens Winkelmann hat als Hauswirt Benoît einen skurrilen, komischen Auftritt, Sergio Raonic Lukovic als Musiker Schaunard, Derek Rue als Spielzeugverkäufer Parpignol und Nikolaus Nitsche als überforderter Staatsrat Alcindoro tragen je zum Reichtum der Facetten einer in sich schlüssigen Operninszenierung bei.

Raul Grüneis am Pult der Mittelsächsischen Philharmonie bietet mit den Musikern bei verblüffender, akustischer Präsenz des Klanges im rasanten Wechsel von vorantreibendem Übermut zu verhaltener Melancholie eine besondere Grundierung dieses Opernabends, bei dem Musik und Bilder eine Einheit bilden. Musiktheater, choreografisch genau, emotional im Maß, voller Zuneigung zu den Menschen auf der Bühne und mit großer Achtung vor denen im Theater.

📍 Weitere Aufführungen: 26.4.; 5., 7., 15.5.

(Freiberg); 21.5., Premiere in Döbeln
➔ www.mittelsaechsisches-theater.de